



**Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen
während des Nationalsozialismus im DaF-Unterricht:
die Filmbiographie »NEGER, NEGER,
SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND
nach der Autobiographie von Hans-Jürgen Massaquoi
im Online-Live-Format**

Christine Arendt (Mailand)

ISSN 1470 – 9570

Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen während des Nationalsozialismus im DaF-Unterricht: die Filmbiographie »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND nach der Autobiographie von Hans-Jürgen Massaquoi im Online-Live-Format

Christine Arendt (Mailand)

In diesem Beitrag soll dargestellt werden, wie die Filmbiographie »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND (Regie: Jörg Grünler, 2006), die nach der Autobiographie »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« *Meine Kindheit in Deutschland* von Hans-Jürgen Massaquoi aus dem Jahr 1999 entstanden ist, im DaF-Unterricht – genauer im Online-Live-Format – eingesetzt werden kann. Dafür werden nach einem intermedialen Vergleich in einer Filmanalyse die ästhetischen Kennzeichen des Films herausgearbeitet. Aufgezeigt wird, wie das Lesen von Auszügen aus der Autobiographie mit der Filmarbeit verbunden werden kann und wie anhand des Films zu historischem wie auch emotionalem Lernen angeregt wird. Von besonderer Bedeutung ist dabei nicht nur, Verständnis für historische Prozesse zu wecken, sondern auch die Haltung Hans-Jürgens dem Nationalsozialismus gegenüber nachzuvollziehen: von anfänglicher Bewunderung für Hitler zu zunehmender Distanz gegenüber der nationalsozialistischen Ideologie. Seine Ausgrenzung durch das nationalsozialistische Regime kann zu aktuellen Bezügen zu heutiger Diskriminierung anregen.

In this paper, I discuss how the biographical film »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND (Director: Jörg Grünler, 2006), based on the autobiography »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« *My Childhood in Germany* by Hans-Jürgen Massaquoi from 1999, can be used within an online live format in GFL lessons. Following on from an intermedial comparison, I conduct a film analysis focusing on the aesthetic features of the film. I show further how reading excerpts from the autobiography can be linked to working with the film and how the film can be used to stimulate historical as well as emotional learning. Of particular importance in this regard is awakening an understanding, not only of historical processes, but also of Hans-Jürgen's attitude towards National Socialism: from initial admiration for Hitler to increasing distance towards National Socialist ideology. His exclusion by the National Socialist regime can be used to inspire current connections to today's discrimination.

1. Einleitung

Biopics von historischen Personen während des Nationalsozialismus haben auch in jüngerer Zeit Konjunktur, wie beispielsweise die Filme über Sophie Scholl, John Rabe oder Hitler – um nur einige wenige zu nennen – deutlich vor Augen führen.¹ ,Bio-

¹ SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE (2005), R.: Marc Rothemund; JOHN RABE (2009), R.: Florian Gallenberger; DER UNTERGANG (2004), R.: Oliver Hirschbiegel.

graphiewürdig‘ wurden diese Persönlichkeiten entweder aufgrund ihrer Opposition zum diktatorischen Regime oder als Vertreter der Diktatur. Eine Untergruppe dieser biographischen Filme bilden ungewöhnliche Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen, bei denen es sich in der Regel zunächst nicht um bekannte historische Persönlichkeiten handelt, sondern um Heranwachsende, die aber gerade deswegen für heutige Zuschauende von Interesse sein können und nicht zuletzt Jugendliche oder junge Erwachsene zur Identifikation einladen.² Diesen filmischen Biographien liegen autobiographische Werke der dargestellten Persönlichkeiten zugrunde. Die Erinnerung an das eigene Leben in der Autobiographie bzw. im autobiographischen Roman wird in der filmischen Transformation zur Erinnerung an das Leben anderer (vgl. hierzu Erl 2009: 80). Die individuelle Erinnerung, die durch die Verschriftlichung in das kulturelle Gedächtnis eingehen kann, wird durch Dritte in ein anderes Medium transformiert und kann auf diese Weise verstärkt zirkulieren. Gerade Kinofilme sowie das Format der Fernsehbiographie können ganz andere Zuschauerschichten erreichen als ein Buch (vgl. Schmitz 2019: 144; Bohnenkamp 2012: 28). ‚Biographiewürdig‘ beziehungsweise einer filmischen Umsetzung würdig sind diese Lebensläufe dadurch, dass sie sowohl ungewöhnlich als auch exemplarisch sind. Indem sie allgemein menschliche Probleme berühren, sind sie für viele Menschen anschlussfähig und bieten die Möglichkeit zu Identifikation oder Empathie (vgl. Schweiger 2009: 33).

Dies ist auch bei dem Zweiteiler »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND der Fall, der die Verfilmung der Autobiographie »*Neger, Neger, Schornsteinfeger!*« *Meine Kindheit in Deutschland* von Hans-Jürgen Massaquoi darstellt. Das Außergewöhnliche der Lebensgeschichte von Hans-Jürgen Massaquoi liegt bereits in der Tatsache, dass er als farbiger Deutscher zur Zeit des Nationalsozialismus eine absolute Ausnahme darstellte. Exemplarisch ist seine Kindheit und Jugend, weil die rassistische Ausgrenzung, die er erfuhr, für die Diskriminierung und Verfolgung anderer als „nicht-arisch“ eingestufte Menschen während des Nationalsozialismus steht und als Beispiel für Rassismus überhaupt dienen kann. Er gehört damit nicht zu den klassischen ‚Helden‘, die in Biopics gewöhnlich dargestellt werden und ist kein typischer Vertreter des politischen oder gesellschaftlichen Lebens oder von Kunst und Wissen-

² Zu dieser Gruppe von Biopics gehören beispielsweise auch die filmischen Umsetzungen NIRGENDWO IN AFRIKA (Regie: Caroline Link, 2001) und ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL (Regie: Caroline Link, 2019) der gleichnamigen autobiographischen Werke von Stefanie Zweig und Judith Kerr sowie DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK (2015). Alle drei Werke werden in der *Empfehlungsliste* des Themenhefts vorgestellt.

schaft, sondern erst im Zusammenhang mit seinem durch den Nationalsozialismus stark beeinträchtigten Lebensweg in größerem Umfang künstlerisch tätig und zu einer bekannten Persönlichkeit geworden.³ Hans-Jürgen Massaquoi unterscheidet sich zudem durch seine Hautfarbe von den überwiegend in Biopics porträtierten Persönlichkeiten: Nur wenige Biopics widmen sich nicht dem Leben weißer US-Amerikaner oder Europäer (vgl. Kuhn 2013: 222).⁴ Mit vielen anderen Biopics hat diese Verfilmung allerdings gemeinsam, dass sie einen Menschen darstellt, der von einem ungewöhnlichen Schicksal geprägt wurde. Eine Folge seines außerordentlichen Lebenswegs ist, dass Massaquoi seine Autobiographie auf Englisch geschrieben hat, die dann ins Deutsche übersetzt wurde.⁵

Im Titel taucht sein Name nicht auf – ein weiterer Hinweis, dass es sich nicht um eine klassische Darstellung eines berühmten Mannes handelt.⁶ Stattdessen wird das Leid des Protagonisten, d. h. seine Diskriminierung und Ausgrenzung thematisiert. Zugleich wird die kindliche Perspektive angedeutet: Bei »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND bezieht sich der Titel auf eine typische Demütigung durch Kinder mittels eines Kinderreims.⁷ Das Werk ist sowohl als historischer Film als auch als Literaturverfilmung zu klassifizieren und lässt die Hybridisierung des Genres Biopic besonders deutlich werden.⁸

Die didaktische Funktion dieser Filmbiographie liegt auf den ersten Blick nicht in einer etwaigen Vorbildfunktion: Sie soll nicht „zur Nachahmung eines als modellhaft betrachteten Lebens“ anregen (Schweiger 2009: 33), sondern die Rezipierenden für die Dis-

³ Dies gilt auch für Stefanie Zweig und Judith Kerr, die beide zunächst Kinder- und Jugendbücher verfasst haben. Zu den klassischen ‚Helden‘ des Biopics vgl. Kuhn (2013: 221).

⁴ Stefanie Zweig und Judith Kerr durchbrechen die Konventionen hingegen in Bezug auf ihr Geschlecht (gender): Nach Kuhn (vgl. ebd.) behandeln nur ca. 25% Prozent der biographischen Filme Frauen.

⁵ Dies gilt auch für die autobiographischen Romane von Judith Kerr.

⁶ Dies trifft auch auf NIRGENDWO IN AFRIKA und ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL zu.

⁷ Der Titel ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL rekuriert auf die kindliche Wahrnehmung der Konfiszierung des Eigentums durch die Nationalsozialisten als Diebstahl eines Spielzeugs. Der Titel NIRGENDWO IN AFRIKA durchbricht dagegen die kindliche Perspektive und bezieht sich auf die Erfahrung der Ortlosigkeit des Exils (vgl. Arendt 2019a: 303-305).

⁸ Zur Tendenz der Biopics zur Hybridisierung vgl. Kuhn (2013: 234). Vgl. dazu auch Taylor (2002: 21).

kriminierung von Minderheiten und Andersdenkenden unter dem Nationalsozialismus sensibilisieren. Sie hat eine aufklärerische, geschichtsdidaktische wie auch kulturelle Funktion. Als Erinnerungsträger des kulturellen Gedächtnisses (vgl. Abraham & Kepser 2018: 8) ermöglicht sie den Studierenden eine Teilnahme am aktuellen öffentlichen Diskurs in Deutschland.⁹ Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren, wie Leben unter dem Nationalsozialismus aussehen konnte und gewinnen einen Einblick in den Alltag und das Schicksal bestimmter Bevölkerungsgruppen zur Zeit des Regimes. Darüber hinaus aber kann dieses Biopic auch eine Vorbildfunktion haben: Es führt Verhaltensweisen in schwierigen Situationen vor und zeigt, welche Resilienz es erfordert, sich von ständiger Diskriminierung und Bedrohung nicht entmutigen zu lassen. Hans-Jürgen Massaquoi wird zur Symbolfigur für das Leiden unter der rassistischen Ausgrenzung und Bedrohung durch den Nationalsozialismus.

Nach einem intermedialen Vergleich zwischen Buch und Film und einer Filmanalyse soll der didaktische Einsatz von »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND im Rahmen des Unterrichts an Universitäten dargestellt werden. Zunächst soll kurz auf Vorzüge und Probleme des Online-Live-Formats eingegangen werden, dann werden Vorschläge für multimodales Lernen im Medienverbund gemacht. Es sollen eine mehrfach erprobte Unterrichtseinheit und konkrete Aufgabenstellungen vorgestellt werden sowie Möglichkeiten, wie Buch und Film einander ergänzen können.

2. Intermedialität und Filmanalyse

2.1. Zur Intermedialität zwischen Buch und Film

Bei der Verfilmung literarischer Werke handelt es sich um eine Adaption oder mediale Transformation: Das sprachliche Kunstwerk wird in eine andere Kunstform, genauer einen Film, überführt.¹⁰ Mehrfach wurde versucht, die unterschiedlichen Adaptionen in Typologien zu klassifizieren (vgl. hierzu Kepser & Surkamp 2016: 219), wobei die verschiedenen Formen der Adaption nach Kreuzer von der Übernahme einzelner Stoffe und Motive bis zur Übernahme des gesamten Handlungsverlaufs, der Figurenkonstella-

⁹ Simone Schiedermaier führt beispielsweise als Kriterium für die Textauswahl an, dass die Texte zu aktuellen Diskursen gehören sollten (vgl. Schiedermaier 2020: 98).

¹⁰ Vgl. Staiger (2019: 81-83); Nischik (2013); Kepser & Surkamp (2016: 226 f.). Der Begriff ‚Literaturverfilmung‘ ist problematisch, weil der Film lange Zeit als sekundäres Medium gegenüber der schriftlichen Vorlage und nicht als eigenständiges ästhetisches Kunstwerk eingestuft wurde und die Beurteilung der Verfilmung häufig unter dem Axiom der Werk-treue stattfand (vgl. Maiwald 2015; siehe hierzu auch Bohnenkamp 2012).

tion und zur Aufnahme einzelner Dialoge reichen (vgl. Kreuzer 1993). Meist handelt es sich bei einer filmischen Adaption um eine ‚interpretierende Transformation‘, die versucht, das literarische Werk mit dem Medium Film angemessen umzusetzen und dabei ein neues Werk entstehen lässt (vgl. Staiger 2019: 82).

Auch das TV-Biopic »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND kann so eingestuft werden. Die Handlung wird auf die Lebensgeschichte Massaquoi von seiner Geburt 1926 bis zum Kriegsende reduziert und damit verdichtet. Es werden diejenigen Lebensjahre präsentiert, die ihn entscheidend geprägt haben: die Zeit seiner schwierigen Kindheit und Jugend in Nazideutschland. Die Figuren sind gleichfalls im Vergleich zum Roman stark reduziert: Beispielsweise wird aus dem „Möller-Klan“ Tante Möller (vgl. das Kapitel *Der Möller-Klan*, Massaquoi 2008: 48-51). Die Freunde Hans-Jürgens werden im Film auf zwei begrenzt, spielen aber insgesamt eine wesentlich größere Rolle als im Buch. Die Unterschiede zwischen der Figurenkonstellation im Film und den in der Autobiographie erwähnten Personen spiegeln sich in der Verwendung der Namen wider. Übernommen werden u. a. die Namen von Hans-Jürgen, seiner Mutter Bertha sowie von Momolu Massaquoi, seinem Großvater, und Tante Möller. Andere Namen werden ausgetauscht, vermutlich da die Referenz auf die in der Autobiographie erwähnten Personen in diesen Fällen problematisch ist.¹¹

Die Verdichtung und Reduzierung der Handlung ist ebenfalls vielfach zu erkennen: Als Grund dafür, dass Bertha nicht mit Momolu nach Afrika geht, werden nicht wie in der Autobiographie die gesundheitlichen Probleme Hans-Jürgens angeführt, sondern allein der Umstand, dass sein Vater sie nicht heiraten wollte (vgl. ebd.: 33); zudem verzichtet Bertha im Buch nicht freiwillig auf finanzielle Unterstützung, sondern der in Liberia finanziell ruinierte Momolu kann ihr nicht helfen (vgl. ebd.: 48). Diese Verkürzungen bedeuten allerdings auch starke inhaltliche Vereinfachungen, die der Differenziertheit der Darstellung abträglich sind. Andere biographische Geschehnisse werden erweitert und erhalten ein größeres Gewicht: In der Autobiographie nimmt die neue Beziehung

¹¹ Beispielsweise heißt einer der besten Freunde Hans-Jürgens in der Autobiographie Karl Morell und nicht Klaus Mahnke (vgl. das Kapitel *Die Morells*, ebd.: 134-136); Klaus ist im Buch der Sohn des jüdischen Arztes, den Hans-Jürgen mit seiner Mutter besucht (vgl. das Kapitel *Mein Freund Klaus*, ebd.: 78-81). Gretchen mutiert im Film zu Evchen (vgl. das Kapitel *Gretchen*, ebd.: 194-203).

Berthas ein Kapitel ein; im Film, in dem der neue Freund nicht mehr Onkel Max sondern Franz heißt, sind ihr viele Szenen gewidmet.

Die Verbindung mancher Elemente ist nur schwer nachzuvollziehen: Hans-Jürgen wird nicht wie im Buch das Benutzen der Spielgeräte auf dem Spielplatz verweigert (vgl. ebd.: 71-73), sondern er montiert mit seinen Freunden das Schild ab, das Nicht-Ariern das Betreten des Spielplatzes verbietet. Überraschend ist die Reaktion seiner Mutter: Sie kritisiert, dass Hans-Jürgen das Schild gestohlen habe. Hier geht ein weiteres Kapitel aus der Autobiographie in den Film ein, in dem Massaquoi Berthas Erziehungsmethoden schildert (vgl. ebd.: 107 f.). Weitere Änderungen sind auf die teleologische Struktur des Biopics zurückzuführen: Der neue Freund Berthas ist im Film im Gegensatz zur Autobiographie in der Szene präsent, in der Hans-Jürgen in der Kneipe von SA-Mitgliedern festgehalten wird, verteidigt ihn aber nicht, wodurch im Film die Ambivalenz seiner Figur noch zusätzlich betont wird. Auch die Entlassung Berthas, bei der in der Autobiographie einer der Verehrer Berthas im Krankenhaus seine Hilfe verweigert (vgl. ebd.: 76-78), erfolgt im Film durch Franz.

Gemäß der Unterhaltungsfunktion des Fernsehens werden einige Geschehnisse im Film spannungsreicher dargestellt. Die Episode, in der Hans-Jürgen von einem Mann der Gestapo aufgegriffen wird, wird im Film dramatisiert und so der Teleologie des Films entsprechend verstärkt: Während Hans-Jürgen in der Autobiographie nach einem Treffen mit Gretchen auf die Wache gebracht, dann aber durch das Eingreifen eines bekannten Polizisten umgehend freigelassen wird (vgl. ebd.: 202), wird er im Film blutig geschlagen. Der eingreifende Polizist behauptet, ihm das Leben gerettet zu haben, da die Gestapo Verhaftete einfach erschieße.¹² Auch die ‚Operation Gomorrha‘ wird durch die Aufnahme von Handlungselementen – den Versuch, Hans-Jürgen am Betreten des Luftschutzkellers zu hindern,¹³ und den Tod von Tante Möller – noch dramatischer gestaltet, als sie ohnehin schon ist.

Trotzdem ist die filmische Transformation insgesamt um Prätextnähe bemüht: Sie versucht anhand vieler Details die Lebensumstände und Erfahrungen Hans-Jürgen Massa-

¹² In diese Szene ist zudem eine Episode aus der Autobiographie eingeflossen, in der ein Tanzlehrer bei der Inspektion einer Tanzschule durch die Hitlerjugend Hans-Jürgen verteidigt (vgl. Massaquoi 2008: 209-211).

¹³ Hier wird auf ein Erlebnis Massaquois im Hamburger Stadtteil Harburg referiert (vgl. Massaquoi 2008: 277 f.).

quois nachzuzeichnen.¹⁴ Dies umfasst beispielsweise die ‚Kulturschau‘ in Hagenbecks Tierpark, bei der afrikanische Menschen den Besuchern in Gehegen vorgeführt werden, Hans-Jürgens Erfahrungen in der Schule, die sexuelle Unterweisung durch den befreundeten Lehrling Ernst Kröger sowie seine Erfahrungen beim Boxen. Dargestellt wird auch seine ideologische Indoktrinierung, die sich in seinen Vorbehalten Juden gegenüber äußert (vgl. ebd.: 76 u. 79).

Der Film referiert mehrfach auf die Person Hans-Jürgen Massaquoi und stellt damit einen Anspruch auf historiographische Wahrheit. Aufgrund der vielen Veränderungen im Vergleich zur Autobiographie und der fiktionalen Erzählverfahren, auf die der Zweiteiler als Film zurückgreift, handelt es sich jedoch um eine Authentizitätsfiktion. Die Tatsachenbezüglichkeit dieser Fiktion wird durch den Nachbau des Barmbeker Ambientes und die Verwendung von Hamburger Platt unterstützt, die wiederum von der Autobiographie angeregt wurde (vgl. ebd.: 35 f.). Obwohl keine Korrelation zwischen Veränderungen und künstlerischem Wert eines Films besteht, tragen die teleologische Struktur wie auch die Vereinfachungen dazu bei, dass die Verfilmung nicht an die Differenziertheit der Darstellung in der Autobiographie heranreicht.¹⁵ Zugleich erleichtern die Vereinfachungen jedoch die Rezeption des Films durch weniger fortgeschrittene fremdsprachige Lernende und erhöhen seine didaktische Eignung.

2.2. Filmanalyse

Zu Beginn des Films erfolgt eine historische Kontextualisierung des Geschehens: Bei historischen Aufnahmen der Trümmerlandschaft Hamburgs bei Kriegsende setzt ein heterodiegetisches Voice-over mit dem ersten Satz der Ansprache des NS-Gauleiters und Reichsstatthalters Karl Kaufmann ein, mit der er den Hamburgern seine Absicht, Hamburg widerstandslos den Alliierten zu übergeben, mitteilt. Dieser Satz wurde wörtlich aus der Autobiographie übernommen: „Hamburger! Nach heldenhaftem Kampf, nach unermüdlicher Arbeit für den deutschen Sieg und unter grenzenlosen Opfern ist unser Volk dem an Zahl und Material überlegenen Feind ehrenvoll unterlegen.“ (Massa-

¹⁴ Siehe z. B. die Schilderung des niedrigen Lebensstandards in der Stückenstraße (vgl. Massaquoi 2008: 36 f.) und der Kinder, die Hans-Jürgen „Neger, Neger, Schornsteinfeger!“ nachrufen (vgl. ebd. 35). Die Spielzeugfiguren von Hitler, Göring und Goebbels, im Film ein Geschenk von Franz, werden Hans-Jürgen im Buch von seiner Tante Fatima geschenkt (vgl. ebd.: 84).

¹⁵ Siehe beispielsweise die negative Kritik des Films von Christian Buß (2006) im *Spiegel* vom 1.10.2006.

quoi 2008: 291).¹⁶ Während des Voice-overs erscheint das Insert: „HAMBURG. KRIEGSENDE 8. MAI 1945.“ Der Film beginnt auf diese Weise mit einem markanten Ereignis aus dem Leben des Helden, das für ihn die Befreiung von der Bedrohung und Diskriminierung durch den Nationalsozialismus bedeutet.



Abb. 1: Beginn des Films: Aufnahme der Trümmerlandschaft Hamburgs mit Insert vom Kriegsende in Hamburg während des Voice-overs mit der Ansprache Karl Kaufmanns

In einem weiteren, diesmal homodiegetischen Voice-over ergreift die innerfilmische Verkörperung Hans-Jürgen Massaquoi das Wort, stellt sich vor und erklärt, nur die Tatsache zähle, dass er zusammen mit seiner Mutter den Nationalsozialismus überlebt habe.¹⁷ Hier greift der Film die spezifische Erzählsituation des autobiographischen Prätextes mit filmischen Mitteln auf: In der Autobiographie erzählt ein Ich-Erzähler, der aufgrund des autobiographischen Pakts¹⁸ von Leserinnen und Lesern unmittelbar mit Hans-Jürgen Massaquoi identifiziert wird und seine Motivation zu schreiben ausführlich im ersten, mit *Prolog* überschriebenen Kapitel darstellt. Das Insert „Nach der Autobiographie von Hans-Jürgen Massaquoi“ weist im Film auf die literarische Vorlage und damit zugleich auf die reale Person und die historisch belegten Konstellationen hin, die der Verfilmung zugrunde liegen. Die Erleichterung Hans-Jürgens über das Kriegsende kontrastiert mit der Ermahnung seiner Mutter zur Vorsicht: Er wisse doch, er sei ver-

¹⁶ Die kampflose Übergabe Hamburgs, die allerdings am 3. Mai 1945 stattfand, wurde von Gauleiter Karl Kaufmann längerfristig geplant. Sein Verhalten bei Kriegsende bildete die Basis für spätere Rechtfertigungslegenden, die jedoch „die systematische Vernichtung von Teilen der Bevölkerung ebenso wie die weitgehende Zerstörung Hamburgs“ ignorierten (vgl. Bajohr 1995: 293 f.).

¹⁷ Ähnlich geht Caroline Link bei der filmischen Inszenierung von *Nirgendwo in Afrika* vor: Auch dort findet sich zu Beginn ein Voice-over. Es spricht Regina, eine der Figuren des autobiographischen Romans und der Protagonistinnen des Films. Im Roman erzählt im Gegensatz zu Massaquois Autobiographie ein auktorialer Erzähler. Vgl. Arendt (2019a: 348-351). Zum homodiegetischen Voice-over in *Biopics* vgl. Taylor (2002: 308).

¹⁸ Das Konzept des autobiographischen Pakts geht auf Lejeune (1994) zurück und bezeichnet die vom Autor durch die übereinstimmenden Namen versicherte Identität von Autor, Erzähler und Protagonisten.

boten, woraufhin Hans-Jürgen sie mit Hinweis auf das Ende des Krieges lachend beruhigt.

Diese Ruhe und Sicherheit evozierende Episode scheint sofort durch die folgende Szene dementiert zu werden: Während sich ein Jeep der Besatzungstruppen nähert, sind Handlungsachse und Blickachse deckungsgleich und frontal gegeneinander gerichtet (vgl. hierzu Hickethier 2012: 64). Das Fahrzeug fährt in den Blickraum der Zuschauenden hinein, sodass die fiktive Distanz zu ihnen schwindet und der Eindruck einer Bedrohung entsteht: Der Jeep scheint auf Hans-Jürgen hinaufzufahren und kommt erst unmittelbar vor beziehungsweise fast über ihm zum Stehen. Die Hautfarbe Hans-Jürgens wirkt sich bei der anschließenden Begegnung jedoch positiv aus: Die Besatzungssoldaten können kaum glauben, dass er Deutscher ist, und schenken ihm Lebensmittel und Zigaretten.¹⁹ Gleich zu Beginn wird damit ein probates filmisches Mittel eingesetzt, um Spannung aufzubauen und die Zuschauer emotional zu fesseln.²⁰



Abb. 2: Ein Militärfahrzeug taucht auf



Abb. 3: Hans-Jürgen hebt die Hände



Abb. 4: Die Kamera nimmt in einem Point-of-View-Shot die Position von Hans-Jürgen ein – deutlich zu erkennen an der erhobenen Hand im Vordergrund



Abb. 5: Handlungs- und Blickachse sind deckungsgleich und frontal gegeneinander gerichtet: Das Fahrzeug nähert sich, ein Soldat mit angelegtem Gewehr bedroht ihn

¹⁹ Diese Szene enthält Elemente aus zwei Schilderungen in der Autobiographie, u. z. vom Kriegsende im Kapitel *Endlich frei!* (vgl. Massaquoi 2008: 294) und der Hungersnot im Kapitel *Hunger – der neue Feind* (vgl. ebd.: 309-314, insbesondere 312).

²⁰ Sehr ähnlich verfährt Margarethe von Trotta im Film *HANNAH ARENDT* (vgl. Arendt 2019b; 3-5).



Abb. 6: Das Fahrzeug scheint Hans-Jürgen fast zu überfahren



Abb. 7: Die Kamera zeigt die reale Distanz zwischen Hans-Jürgen und dem Fahrzeug



Abb. 8: Handlungs- und Blickachse sind nicht mehr deckungsgleich. Wie die Kreideschrift zeigt, vermisst Hans-Jürgen seine Freunde Klaus und Fiete

Diese Szene wird am Ende des Films wiederholt und dient auf diese Weise als Rahmen der Lebensgeschichte Massaquois. Sie etabliert das zentrale Thema des Biopics: Sein Überleben in Nazideutschland. Die Schilderung seines Lebens erfolgt in chronologischer Folge als Binnenhandlung und bildet die Basisgeschichte des Films.²¹ Hans-Jürgen beginnt in einem Voice-over von seinem Leben zu erzählen und fängt bei seiner Geburt an: Es handelt sich bei der Schilderung seiner Lebensgeschichte deshalb zugleich um eine Metadiegeese – die Diegeese bildet die in der Rahmenhandlung geschilderte Ausgangssituation bei Kriegsende – und komplette Analepse (Rückblende). Voice-over werden bei der Darstellung der ersten Lebensjahre Hans-Jürgens wie auch an vielen anderen Stellen im Verlauf des Films eingesetzt und erläutern die Spielfilmszenen. Der zeitliche Rahmen wird durch Inserts mit Jahreszahlen gesteckt.



Abb. 9: Insert mit Jahresangabe: Blick einer Freundin in das Krankenzimmer, in dem sich Bertha mit dem neugeborenen Hans-Jürgen aufhält



Abb. 10: Der fröhliche Hans-Jürgen 1932 im eleganten Matrosenanzug

²¹ Zu diesem narrativen Grundmuster vgl. Kuhn (2013: 229), zur Erzählstruktur vgl. ders. (2011: 251 und 303).

Im Kontrast zum großbürgerlichen Ambiente der Villa des Großvaters Momolu Massaquoi, des liberianischen Konsuls, in der Johnsallee, steht das einfache Leben von Hans-Jürgen und Bertha in der Barmbeker Stückenstraße, die in einem Arbeiterviertel liegt.



Abb. 11: Villa des liberianischen Konsuls in der Johnsallee mit der liberianischen Flagge



Abb. 12: Ankunft von Mutter und Sohn in der Stückenstraße in Barmbek

Hans-Jürgen leidet vor allem darunter, zunehmend aus dem sozialen Leben und der Gemeinschaft der anderen ausgeschlossen zu werden, ohne zunächst den menschenverachtenden Charakter des Regimes zu verstehen. Im Kontrast zu seinen Freunden und seiner Lehrerin Fräulein Eilert, die stets ohne Ansehen seiner Hautfarbe zu ihm halten, stehen Exponenten des Regimes, die ihn in der Schule diskriminieren, nicht zum Gymnasium zulassen und nicht ins Jungvolk aufnehmen. Dabei gelingt es dem Film ebenso wie der Autobiographie, deutlich zu machen, welche Auswirkungen kontinuierliche Abwertung, Diskriminierung und der Ausschluss aus der Gruppe auf die Psyche und die Entwicklung des eigenen Selbstbildes haben. Hans-Jürgen wünscht sich nichts sehnlicher, als dazuzugehören. Dies ist bei der Zulassung zum Gymnasium leicht nachzuvollziehen, es gilt aber ebenso für die Aufnahme ins Jungvolk und später die Rekrutierung als Soldat. Bei den kontinuierlichen Demütigungen hilft ihm vor allem die unermüdliche psychische Unterstützung durch seine Mutter.

Berthas neue Beziehung mit Franz wird fast zu ausführlich ausgebreitet – hier hätte eine Straffung dem Zweiteiler gutgetan. Im zweiten Teil, der durch die Schilderung der Kriegereignisse insgesamt kurzweiliger geraten ist, ist insbesondere die Darstellung der ‚Operation Gomorrha‘ hervorzuheben. Wiederum sind hier historische Aufnahmen der zerstörten Stadt in den Film integriert, begleitet vom abschließenden Voice-over Hans-Jürgens, mit dem er zum Kriegsende überleitet und damit eine Ellipse von fast zwei Jahren überbrückt, die auch einen Aufenthalt bei Verwandten im Harz umfasst.²²

²² Zu Ellipsen in Biopics vgl. Kuhn (2013: 228).

Auf die Referenzen des Gezeigten zur realen Person Hans-Jürgen Massaquoi und zu den historischen Geschehnissen machen nicht zuletzt ein Foto des realen Massaquoi sowie ein Insert am Ende des Films aufmerksam, in dem über seine weitere Lebensgeschichte informiert wird.²³

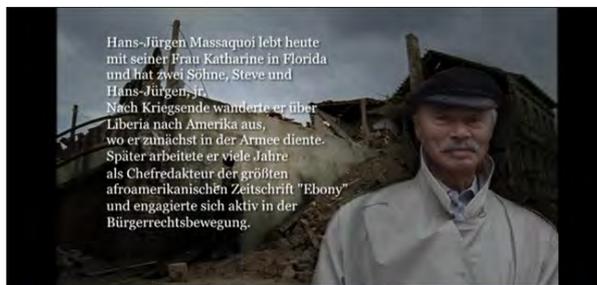


Abb. 13: Ein Foto des realen Hans-Jürgen Massaquoi und ein Insert mit Informationen über sein weiteres Leben

Auch in den ersten Teil des Films sind biographische Fotos integriert, und zwar von seinem Vater Al-Haj und vor allem seinem Großvater Momolu als König in Liberia (vgl. Massaquoi 2008; 00:07:31, 00:07:33).

Ebenso wie das Buch bietet der Film eine ungewöhnliche Sichtweise auf den Nationalsozialismus und kann dadurch das Geschichtswissen der Rezipientinnen und Rezipienten ergänzen und emotionale Bezüge herstellen. Als Sohn eines Afrikaners gehörte Hans-Jürgen Massaquoi zu den Nicht-Ariern und war durch seine dunkle Hautfarbe als solcher auch sofort zu erkennen. Allerdings gab es so wenige Farbige im Dritten Reich, dass in seinem Fall – anders als bei den Juden – die Vernichtung nicht durchorganisiert wurde.

3. »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« Ein Leben in Deutschland im DaF-Unterricht

3.1. Didaktischer Einsatz – Online-Live-Format

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die vorgestellte Unterrichtseinheit per Videokonferenzprogramm durchgeführt werden. Es soll deshalb auch auf die Fragen eingegangen werden, inwieweit der Distanzunterricht dem Präsenzunterricht entspricht, wo Einschränkungen zu verzeichnen sind und wo hingegen die digitalen Möglichkeiten einen Mehrwert bieten.

²³ Zur Funktion von Texteinblendungen in Biopics vgl. Taylor (2002: 302 f.).

Die Ausführungen beziehen sich auf Unterrichtserfahrungen mit der Videokonferenzfunktion *collaborate ultra* der Online-Lernplattform Blackboard und dem Videokonferenzsystem Webex der Firma Cisco in Verbindung mit der E-Learning-Plattform Moodle, die im Wintersemester 2020 an zwei Mailänder Universitäten gemacht wurden.²⁴ Ein erstes Problem für eine Unterrichtseinheit im digitalen Distanzunterricht, in der ein Film im Zentrum steht, stellt die Rezeption der Filme durch die Studierenden dar. Wegen der rechtlich problematischen Übertragung von Filmen durch die Videokonferenzprogramme musste der Film von den Studierenden eigenständig auf YouTube angesehen werden.²⁵ Damit entfällt jedoch zugleich die Chance einer „gemeinsamen, gleichzeitigen und kontrollierbaren Gruppen-Rezeption“ (Schmitz 2019: 138), die für die Auseinandersetzung mit Filmen im traditionellen DaF-Unterricht meist typisch ist und den großen Vorteil besitzt, dass sie kurze Unterbrechungen bzw. eine unmittelbare Reaktion der Lehrkraft auf das Rezeptionsgeschehen erlaubt.

Die Materialien müssen auf der Lernplattform bereitgestellt werden. Es wurden die Links zum Sehen des Films erstellt und ausgewählte Kapitel aus der Autobiographie sowie von der Verfasserin vorgelesene und mit dem Audioeditor und -rekorder Audacity²⁶ aufgenommene Aufnahmen einzelner Kapitel im MP3-Format hochgeladen.²⁷ Zudem wurden Dateien mit Aufgaben zum Film und mit Texten zu den historischen Kontexten – Erklärungen zum ‚Jungvolk‘ und zur ‚Operation Gomorrha‘ – sowie Links zu Interviews mit Hans-Jürgen Massaquoi bei YouTube bereitgestellt.

3.2. Verlauf der durchgeführten Einheit und Aufgabenstellungen

Die hier vorgestellte Unterrichtseinheit wurde in verschiedenen Kursen und auf unterschiedlichen Niveaus (C1 und B1+) erprobt. Auf dem Niveau B1+ ist es möglich, den Film nur in Ausschnitten zu sehen, da zu Beginn des zweiten Teils der erste Teil zusammengefasst wird (Teil 1 00:00:00 - 00:21:02, Teil 2 00:00:00 - 00:13:30 und ab 00:43:00, dem Beginn der Kriegsereignisse). Da sich die Dialoge im Film weitgehend auf Alltagskommunikation beschränken, ist er relativ einfach zu verstehen und deshalb

²⁴ Zu Lernplattformen siehe Roche (2019) und Roche & Suñer Muñoz (2019).

²⁵ Das Bereitstellen von Filmen im MP4-Format auf E-Learning-Plattformen ist gleichfalls aus rechtlichen Gründen problematisch.

²⁶ Die Software kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden.

²⁷ Alternativ oder ergänzend kann der Link zum Hörbuch bei YouTube angegeben werden. Hier muss aber das jeweilige Kapitel von den Studierenden erst eingestellt werden.

auch bereits auf einem niedrigeren Sprachniveau zu rezipieren. Die Kapitel aus der Autobiographie sollten auf diesem Niveau stark gekürzt werden. Zunächst soll die Unterrichtseinheit auf dem Niveau C1 angeführt werden, die Einheit auf dem Niveau B1+ findet sich im Anhang.

Unterrichtseinheit Niveau C1

1. Sitzung via Blackboard (3 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> • Einführende Aufgaben (Erläuterung und Interpretation des Titels, Assoziationen zu Rassismus) • Gemeinsame Lektüre des gekürzten <i>Prologs</i> mit Bildschirmteilung (Massaquoi 2008: 7-14) • Gemeinsame Lektüre des ersten Satzes der Ansprache des Gauleiters Karl Kaufmann an die Hamburger mit Bildschirmteilung (ebd.: 291) • Individuelles Sehen des Beginns des 1. Teils (0:00:00 bis 0:00:11) • Zehnminütige Gruppenarbeit im Breakout Room, um in der Gruppe über einen ersten Eindruck zu sprechen • Bericht über diese Gespräche im virtuellen Klassenzimmer sowie Unterrichtsgespräch • Sehen bis 00:21:02 • Unterrichtsgespräch über diesen Teil • Gemeinsame Lektüre: <i>Eine kurze Begegnung</i> (ebd.:15-17); Unterrichtsgespräch über diesen Text • HA: den 1. Teil des Films zu Ende sehen
2. Sitzung via Blackboard (3 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch über den Film: Formulieren eines Eindrucks, Herausarbeiten wichtiger Aspekte • Gruppenarbeit zu Aufgaben im Breakout Room (Aufgaben konnten frei gewählt werden, auf großes Interesse stieß: Wie ist Hans-Jürgens Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus?) • Gemeinsame Lektüre: <i>Unsere neuen Nachbarn</i> (ebd.: 65-71) • HA: Sehen des 2. Teils des Films
3. Sitzung via Blackboard (3 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch über den gesamten Film • Leitfragen zur Filmanalyse gemeinsam lesen²⁸ • Teil 1 bis 00:06:15 sehen und in Gruppenarbeit im Breakout Room analysieren (Gruppe 1: Dramaturgie und Inszenierung, Gruppe 2: Kamera / Montage und Filmmusik) • Vortrag der Ergebnisse der Gruppenarbeit im virtuellen Klassenzimmer • Ergänzen der Ausführungen der Studierenden durch das Vorführen einer eigenen Analyse des Beginns mit PowerPoint

²⁸ Hier kann mit Leitfragen zur Filmanalyse von Thiele gearbeitet werden (Thiele 2007), und zwar mit den Fragen zu Handlung/Dramaturgie, Inszenierung/Mise en scène, Kamera, Schnitt/Montage und Musik/Geräusche.

	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Lektüre: <i>Operation Gomorrha</i> aus der Autobiographie (ebd.: 234-239) sowie Teile der Kurzfassung eines Textes zur ‚Operation Gomorrha‘ (Lenner & Luerweg 2018) • HA: Lektüre der Texte: • <i>Das Geheimnis des Kohnsteins, Hunger – der neue Feind, Wie hat meine Großmutter das nur geschafft</i> (Massaquoi 2008: 249-253, 309-314, Heymann 2015)
4. Sitzung via Blackboard (3 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung jeweils eines der Texte <i>Das Geheimnis des Kohnsteins, Hunger</i> und <i>Wie hat meine Großmutter das nur geschafft</i> in den Breakout Rooms und anschließende Präsentation durch die Studierenden im virtuellen Klassenzimmer • Unterrichtsgespräch über die Texte • Sehen der <i>Jahresschau 1949</i> • Sammeln der wichtigsten Aspekte auf der Word-Datei • Sehen der <i>Jahresschau 1950</i> • Erarbeiten der Situation in diesem Jahr • HA: Schriftliche Bearbeitung der Aufgaben zur Rezeption

Im Folgenden werden Aufgaben zum Einstieg in die Einheit, Aufgaben nach dem Sehen des Films und Aufgaben, die die Studierenden zur Reflexion über ihre Rezeption anregen sollen, vorgestellt:

Vorbereitende Aufgaben zu »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« Ein Leben in Deutschland

- 1) Was verbinden Sie mit dem Titel des Films »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« *Ein Leben in Deutschland*?
- 2) Was ist ein Schornsteinfeger? Was bedeuten das Ausrufezeichen und die Anführungszeichen im Titel?
- 3) Erarbeiten Sie ein Assoziogramm zu Rassismus! Was verbinden Sie mit Rassismus?
- 4) Nennen Sie drei Begriffe, die Sie mit dem Nationalsozialismus assoziieren und begründen Sie Ihre Entscheidung!
- 5) Worin bestand Ihrer Ansicht nach die große Anziehungskraft des Nationalsozialismus für die Menschen?

Aufgaben zu »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« Ein Leben in Deutschland

- 1) Arbeiten Sie wichtige Stationen der Biographie Hans-Jürgen Massaquois heraus! Nehmen Sie dazu auch den *Prolog* aus seiner Autobiographie (Massaquoi 2008: 7-14) sowie die Kapitel *Momolu Massaquoi* (ebd.: 17-19), *Deutschlands erster afrikanischer Generalkonsul* (ebd.: 24-27) und *Das schöne Leben an der Alster* (ebd.: 28-31) zu Hilfe!
- 2) Wie ist seine Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus?

Lesen Sie dazu auch die Kapitel *Eine kurze Begegnung* (ebd.: 15-17) und *Unsere neuen Nachbarn* (ebd.: 65-71) aus der Autobiographie.

- 3) Wie verhält sich seine Umgebung ihm gegenüber?
- 4) Was erfahren Sie über die historischen Ereignisse, beispielsweise über die ‚Operation Gomorrha‘ in Hamburg 1943?
- 5) Untersuchen Sie die filmischen Mittel!²⁹
 - Welche filmischen Mittel werden in dem Zweiteiler eingesetzt?
 - Welche filmischen Mittel werden verwendet, um die historischen Abläufe zu verdeutlichen?

- 6) Formulieren Sie eine Beschwerde!

Hans-Jürgen Massaquoi konnte nach Kriegsende nicht wie die Juden oder die ehemaligen KZ-Häftlinge von Hilfsmaßnahmen profitieren, wie beispielsweise der Beschaffung einer Wohnung, zusätzlichen Lebensmittelrationen oder der Berücksichtigung bei der Vergabe einer Arbeit (vgl. Massaquoi 2008: 303). Sein Antrag auf Unterstützung durch die britische Militärregierung wurde abgelehnt. Als Begründung wurde angegeben, er sei Deutscher, weswegen ihm nicht geholfen werden dürfe. Stellen Sie sich vor, Sie wären Massaquois Anwalt gewesen, und formulieren Sie eine Beschwerde! Welche Argumente hätten Sie darin gegen diese Entscheidung vorgebracht?

- 7) Wie stellt Hans Jürgen-Massaquoi den Rassismus unter den Nationalsozialisten dar und wie äußert er sich über Rassismus in den USA? Worunter leidet er am meisten?
- 8) Wo sehen Sie heutzutage die größten Probleme in Bezug auf Rassismus und was müsste Ihrer Meinung nach getan werden, um rassistische Einstellungen und rassistisches Verhalten zu verändern?

Aufgaben zur Rezeption von »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« Ein Leben in Deutschland

- 1) Was hat Sie an dem Film besonders beeindruckt?
- 2) Welche der im Film dargestellten Geschehnisse waren für Sie neu?
- 3) Hat die Rezeption des Films Ihr Bild vom Nationalsozialismus verändert?
- 4) Hat der Film Ihre Einstellung zum Rassismus geändert?

Als wichtige Erkenntnis aus diesen Unterrichtseinheiten soll festgehalten werden: Auch im Online-Live-Format ist ein Unterrichtsgespräch und damit ein auf Diskurs basierender Unterricht möglich. Der digitale Mehrwert besteht darin, dass mehr und vielfältigere Materialien zur Verfügung gestellt werden können. Während im Präsenz-Unterricht nur Fotokopien ausgeteilt und die digitalen Medien von der Lehrkraft vorgeführt werden müssen, können die Lernenden beim digitalen Distanzunterricht selbst auf die Unter-

²⁹ Die filmischen Mittel wurden im Zusammenhang mit den Leitfragen zur Filmanalyse erläutert.

richtsmaterialien und unterschiedlichen Medien zugreifen. Dies ermöglicht eine individuelle Rezeption, beispielsweise das nochmalige Sehen einer Szene. Außerdem sind auch Gruppenarbeiten zu unterschiedlichen Videos oder Filmausschnitten möglich, während derer sich die einzelnen Gruppen beim Präsenzunterricht gegenseitig stören würden.

3.3. Multimodales Lernen mit Film und Buch

Bei dem hier vorgestellten Einsatz von Buch und Film geht es nicht um einen intertextuellen bzw. intermedialen Vergleich beider Medien. Es soll auch nicht die Prätextnähe untersucht werden (vgl. beispielsweise Kepser & Surkamp 2016: 219). Die hier vorgeschlagene Vorgehensweise lässt sich zudem weder mit einem Verfahren vom Buch zum Film noch vom Film zum Buch charakterisieren (vgl. Schmitz 2019), sondern die Verwendung beider Medien ist bei diesem Unterrichtsvorhaben eng aufeinander bezogen beziehungsweise ineinander verschränkt.³⁰ Film und Autobiographie können sich gegenseitig ergänzen und zugleich entlasten: Der Film ist durch die Kombination von Bild, Sprache und Ton häufig leichter zu verstehen. Bilder sowie Mimik, Gestik, Körpersprache und Intonation erleichtern das Verständnis der Dialoge, während Texte durch die schriftliche Fixierung den Vorteil bieten, auf Lexik bzw. einzelne Sätze fokussieren zu können. Beide Medien ergänzen sich, indem die Verfilmung den Studierenden die Rezeption der Lebensgeschichte ermöglicht, die in Buchform mit einem Umfang von 500 Seiten zu umfangreich und deshalb nicht zu bewältigen wäre. Vor allem aber lässt der Film das Geschehene anschaulich werden und fügt dem bekannten historischen Wissen über den Nationalsozialismus konkrete, und zwar nachgestellte bzw. inszenierte Bilder von der damaligen Gesellschaft und der Verfolgung der Minderheiten hinzu. Das Lesen einzelner Kapitel der Autobiographie bietet hingegen die Chance zu einer vertiefenden und gerade im Fall von »NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND auch differenzierten Auseinandersetzung mit den Erlebnissen Massaquois.

Das **Cover** der Autobiographie mit einem Foto Hans-Jürgen Massaquois aus dem Jahr 1933 kann als Einstieg in die Einheit verwendet oder zur Veranschaulichung später eingesetzt werden:

³⁰ Zum Einsatz von literarischer Vorlage und Film vgl. Kepser & Surkamp (2016: 228). Burger (vgl. 1998: 203) spricht bei dem abwechselnden Einsatz von Filmsegmenten und schriftlichen Texten von einem ‚Sandwichverfahren‘.



Das Foto zeigt Hans-Jürgen mit seinen Klassenkameraden als einziges Kind mit dunkler Hautfarbe und krausen Haaren. Er trägt das Hakenkreuz auf seinem Pullunder als Zeichen seiner Bewunderung für Hitler.

Abb. 16: Cover der Autobiographie

Die Lektüre des ersten Kapitels *Prolog* (vgl. Massaquoi 2008: 7-14) kann die Studierenden für das Anliegen Massaquois sensibilisieren und so als Einstieg in die Unterrichtseinheit dienen. Massaquoi möchte in seiner Autobiographie von seinen einzigartigen Erfahrungen als Augenzeuge und „als Opfer des rassistischen Wahnsinns der Nazis und der Bombenangriffe der Alliierten“ erzählen und so „einem größeren Publikum diesen völlig anderen Blick auf den Holocaust“ (ebd.: 7) nahebringen. Das Kapitel kann bei den Lernenden eine Erwartungshaltung wecken und auf das Sehen des Films neugierig machen. Die Rezeption des Films wird auf diese Weise sprachlich und inhaltlich vorbereitet (vgl. Kepser & Surkamp 2016: 222).

Das Kapitel *Eine kurze Begegnung* (vgl. Massaquoi 2008: 15-17), das in der Autobiographie unmittelbar nach dem Prolog in herausragender Position platziert ist,³¹ bietet sich an, um die vom Nationalsozialismus ausgehende Faszination, der Hans-Jürgen lange Zeit erlegen war, zu thematisieren. Was im Film im Wesentlichen auf der Handlungsebene gezeigt werden kann – der kleine Hans-Jürgen möchte das Hakenkreuz auf seinem Pullunder tragen –, wird in der Autobiographie durch die Beschreibung der Gedankenwelt des kleinen Jungen ausführlicher dargestellt und besser nachvollziehbar.³²

„Jetzt hatten wir die Chance, diesen sagenhaften Retter und Wohltäter des Vaterlandes mit eigenen Augen zu sehen. Für die meisten von uns, auch für mich, bedeutete das Ereignis eine unvorstellbare Sternstunde. ... Wie alle um mich herum jubelte ich dem Mann zu, der sein Leben der Vernichtung aller »minderwertigen nichtarischen Menschen«, wie ich einer war, gewidmet hatte.“ (ebd.: 16 f.)

³¹ Die chronologische Darstellung beginnt in der Autobiographie erst mit dem dritten Kapitel, das Massaquoi Großvater Momolu Massaquoi gewidmet ist (vgl. Massaquoi 2008: 17).

³² Zur Dominanz der Handlung im Film gegenüber der Reflexion vgl. Bohnenkamp (2012: 34).

Diese Thematik kann durch die Lektüre des Kapitels *Unsere neuen Nachbarn* (vgl. ebd.: 65-71) noch vertieft werden. Im Gegensatz zur Szene im Film, in der Franz Hans-Jürgen nicht hilft, taucht er in diesem Kapitel nicht auf und lenkt so die Aufmerksamkeit auf die Unterschiede zwischen beiden Medien. Hier bietet sich die Chance zu medienreflexivem Unterricht, weil sich unweigerlich die Frage stellt: Weshalb könnte der Regisseur die Figur des Franz in dieser Szene auftauchen lassen? Auf diese Weise kann das Bewusstsein für die Fiktionalität des Films gefördert werden, da eine wichtige Kompetenz darin besteht, die „fiktionale Konstruiertheit von Filmen“ (Blell et al. 2016: 32) erkennen und deuten zu können.

Bei der ‚*Operation Gomorrha*‘ handelt es sich um ein wichtiges historisches Ereignis, das für die Unmenschlichkeit der Bombardierungen steht und Hamburg bis heute prägt. Das gleichnamige Kapitel (vgl. Massaquoi 2008: 234-239) in der Autobiographie lässt als persönliche Schilderung die Geschehnisse konkret vorstellbar werden (vgl. hierzu auch Arendt 2019c). Dieses Kapitel kann in Verbindung mit einem Text³³ über die geschichtlichen Ereignisse rezipiert werden, so dass die persönliche Erinnerung Massaquois in die historischen Kontexte eingeordnet werden und als Ausgangspunkt für historisches Lernen dienen kann.

In *Das Geheimnis des Kohnsteins* (vgl. Massaquoi 2008: 249-255) schildert Massaquoi eine Episode bei seinen Verwandten in Salza im Harz, wohin er nach der ‚Operation Gomorrha‘ mit seiner Mutter geflüchtet war. Das Kapitel kann als Beispiel dafür dienen, was die deutsche Bevölkerung von den Verbrechen in den Konzentrationslagern wissen konnte, weil Massaquoi sehr offen seine Beobachtungen von Lastwagen mit ausgemergelten, verzweifelten Männern schildert und auch seine durch sie ausgelöste Neugier. Zugleich macht er jedoch auch deutlich, dass schon ein Spaziergang in die Nähe des Lagers ernste Konsequenzen hatte und deshalb alle taten, als hätten sie nichts gesehen.

In dem Kapitel *Hunger – der neue Feind* (vgl. ebd.: 309-314) werden Erfahrungen geschildert, die für Deutschland in der Nachkriegszeit prägend und in unserer Überflussgesellschaft kaum vorstellbar sind. Dieses Kapitel kann verwendet werden, um zur

³³ Hier kann z. B. auf den Artikel von Lenner & Luerweg (2018) zurückgegriffen werden. Zu den Bombardierungen im Allgemeinen bietet sich der Text *Die Luftangriffe auf Städte* aus LeMO (*Lebendiges Museum Online*) an (<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/luftangriffe.html>).

Auseinandersetzung mit der Nachkriegszeit überzuleiten, bei der beispielsweise die *Jahresschau 1949* aus *60xDeutschland* eingesetzt werden kann.³⁴

Zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit der ‚Operation Gomorrha‘ und der Situation Deutschlands bei und nach Kriegsende empfiehlt es sich, Links zu Dokumentarfilmen mit Originalaufnahmen auf der Lernplattform anzulegen, um die Filme entweder in den Unterricht zu integrieren oder den Studierenden zur selbständigen Information zur Verfügung zu stellen.³⁵

Autobiographie, Film, Hörbuch bzw. gelesene und aufgenommene Kapitel sowie die Interviews³⁶ mit Hans-Jürgen Massaquoi bilden einen (primären) Medienverbund.³⁷ Durch das historische Geschehen erläuternde Texte und Dokumentationen mit Originalaufnahmen kann der primäre Medienverbund zum sekundären Medienverbund erweitert werden, der sich durch thematische Affinitäten auszeichnet. Die Thematisierung bestimmter inhaltlicher Aspekte ist so anhand von unterschiedlichen medialen Repräsentationsformen möglich: Der multimodale Einsatz von Film und Buch kann die Vorzüge beider Medien miteinander verbinden und zudem durch die mit Audacity aufgenommenen Kapitel aus der Autobiographie ergänzt werden. Das Hören des Textes kann eine Alternative zum gemeinsamen Lesen darstellen und die Lektüre erleichtern. Hier wird wiederum der digitale Mehrwert der Arbeit mit einer Lernplattform deutlich. Darüber hinaus ist mehrkanaliges Lernen anhand der Interviews mit Hans-Jürgen Massaquoi möglich, wie beispielsweise die folgende Aufgabe zeigt:

Hören Sie das Zeitzeugeninterview mit Hans-Jürgen Massaquoi und beschreiben Sie, was er über die Hitlerjugend aussagt! Wie war seine Einstellung zur Hitlerjugend bzw. zum Nationalsozialismus im Allgemeinen? Beziehen Sie dabei auch den Film und Massaquois Autobiographie mit ein!

<https://www.youtube.com/watch?v=eQxUjhrDZu0>

³⁴ Vgl. hierzu Arendt (2019c).

³⁵ In der 45minütigen Dokumentation ALLTAG IN TRÜMMERN. HAMBURG NACH DEM FEUERSTURM werden in den Minuten 9:30-13:20 beeindruckende Originalaufnahmen von der ‚Operation Gomorrha‘ gezeigt, die dreiminütige Dokumentation MOMENTE DER GESCHICHTE: LEBEN IN DEN TRÜMMERN zeigt Trümmer in Deutschland bei Kriegsende.

³⁶ Auf dem *Zeitzeugenportal* (<https://www.zeitzeugen-portal.de/>) sind weitere Interviews mit Hans-Jürgen Massaquoi verfügbar: RASSISMUS IM NATIONALSOZIALISMUS, ANGST BEI KRIEGSAUSBRUCH, SWING-JUGEND IN HAMBURG.

³⁷ Zum primären und sekundären Medienverbund vgl. Badstübner-Kizik (2020: 141-143).

3.4. Zur Rezeption des Films

Zum Abschluss soll kurz auf die Rezeption des Films durch die Studierenden eingegangen werden. Geäußert wurde, dass der Film die Vorstellung der Studierenden vom Nationalsozialismus konkreter werden lässt. Beispielsweise wurde mehrfach erwähnt, dass der Zwang, den die Diktatur auf den einzelnen ausübte, deutlich wird. Als besonders interessant wurde der Zusammenhang zwischen Nationalsozialismus und Rassismus empfunden, wofür exemplarisch die Äußerung einer Studierenden angeführt werden soll, die hier unkorrigiert wiedergegeben wird:

Meiner Meinung nach ist dieser Film sehr interessant und auch spannend. Der Protagonist Hans-Jürgen fühlt sich als ein Deutscher, er ist in Deutschland geboren, und er hat sein ganzes Leben in Deutschland verbracht. Seine Geschichte war für mich fesselnd, weil ich dieser Aspekt von dem Nationalsozialismus nicht gut kannte. [...] Er dachte, dass Deutschland seine Heimat war, aber er fühlte sich immer wieder ausgegrenzt. Ich denke, dass dieses Thema sehr aktuell ist, weil man das Problem des Rassismus auch in unserer Gesellschaft hat. In der Tat fühlen sich viele Leute in zahlreichen Ländern wie Ausländer in ihrer Heimat. Aus diesem Grund, um den Rassismus zu kämpfen, müssen wir die Geschichte nicht vergessen, und Filme wie »Neger, Neger, Schornsteinfeger!« wesentlich für unsere Gesellschaft sind.

4. Fazit

Die im Online-Live-Format realisierten Unterrichtseinheiten haben deutlich gemacht, dass sich im synchronen digitalen Distanzunterricht zwar die Modalitäten des Unterrichts verändern, aber auch Einheiten, in denen ein Film im Zentrum steht, gut durchgeführt werden können. Durch das Gespräch über den Film, das die Schilderung des persönlichen Eindrucks, eine Diskussion über den Film wie auch die Bearbeitung von Aufgaben umfassen kann, werden sprachproduktive mündliche Kompetenzen gefördert. Schriftliche Fertigkeiten können durch die schriftliche Bearbeitung der Aufgaben ausgebaut werden. In der transmedialen Unterrichtseinheit, bei der Buch und Film gleichermaßen zum Einsatz kommen, werden die Vorzüge beider Medien miteinander verbunden. Die Analyse des Beginns des Films lässt die filmspezifischen Darstellungsverfahren deutlich werden. Vor allem aber dient die Beschäftigung mit Film und Buch dazu, sich mit den außergewöhnlichen Erlebnissen Hans-Jürgen Massaquois auseinanderzusetzen. Die Studierenden lernen Nationalsozialismus und Rassismus aus einer ungewöhnlichen und für die meisten völlig neuen Perspektive kennen. Die Schilderung des nationalsozialistischen Rassismus lässt die bei den Betroffenen durch die Diskriminierung ausgelösten Mechanismen offenbar werden, die über die Verfolgung durch den Nationalsozialismus hinaus Gültigkeit haben und bei den Zu-

schauenden fast unweigerlich Reflexionen über Folgen von Diskriminierung und Rassismus heute bewirken.

Bibliographie

- Abraham, Ulf; Kepser, Matthis (2018) Biopics – verfilmte Biografien. *Praxis Deutsch* Jg. 45, H. 268, 4-10.
- Arendt, Christine (2019a) *Zur Analyse kulturreflexiver Filme und ihrer Rezeption im DaF-Unterricht. „Das Leben der Anderen“ und „Nirgendwo in Afrika“*. Interpretation, Narratologie, Erinnerungsrhetorik und Rezeption durch italienische Studierende. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Arendt, Christine (2019b) Reflexionen über den Umgang mit Geschichte – der Film *Hannah Arendt* im DaF-Unterricht. *Info DaF* 47: 6, 651-671, <https://doi.org/101515/infodaf-2019-0059>.
- Arendt, Christine (2019c) Geschichte diversifizieren und lebendig werden lassen – letzte Kriegsjahre, Ende des Zweiten Weltkriegs und Nachkriegszeit im DaF-Unterricht. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24: 2, 339-376.
- Badstübner-Kizik, Camilla (2020) *Der nasse Fisch* im Netz? Medien und Text(sorten)netze rund um Volker Kutschers historischen Kriminalroman (2006). In: Hille, Almut; Völkel, Oliver Niels *Was zu beginnen nicht aufhört. Facetten von Gegenwartsliteratur in der internationalen Germanistik und im Fach Deutsch als Fremdsprache*. München: Iudicium, 132-149.
- Bajor, Frank (1995) Gauleiter in Hamburg. Zur Person und Tätigkeit Karl Kaufmanns. *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 43: 2, 267-295 https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1995_2_3_bajor.pdf [1.3.2021].
- Blell, Gabriele; Grünewald, Andreas; Kepser, Matthis; Surkamp, Carola (2016) Grundlagen der Filmbildung in den sprachlichen Fächern. In Blell, Gabriele; Grünewald, Andreas; Kepser, Matthis; Surkamp, Carola (Hrsg.) *Film in den Fächern der sprachlichen Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider, 11-61.
- Bohnenkamp, Anne (2012) Vorwort. Literaturverfilmungen als intermediale Herausforderung. In: Dies. (Hrsg.) *Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Reclam, 9-40.
- Buß, Christian (2006) „Neger, Neger, Schornsteinfeger“. Bequem ohne System. *Der Spiegel*, 1.10.2006.
- Burger, Günter (1998) Die Arbeit mit einem Spielfilm im fortgeschrittenen Fremdsprachenunterricht. *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer*, 202-207.
- Erl, Astrid (2009) Biographie und Gedächtnis. In: *Handbuch Biographie: Methoden, Traditionen, Theorien* (Hrsg: Klein, Christian). Stuttgart: J.B. Metzler, 79-86.
- Heymann, Nana (2015) Anja Reschke: „Wie hat meine Großmutter das damals als Flüchtling nur geschafft?“ *Zeit magazin* Nr. 38/2015, 5. Oktober 2015. <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2015/38/anja-reschke-traum> [1.3.2021].
- Hickethier, Knut (2012) *Film- und Fernsehanalyse*. 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Kepser, Matthis; Surkamp Carola (2016) Literaturverfilmungen in den Fächern Deutsch und Englisch. Chancen und Risiken einer weit verbreiteten Film(genre)didaktik. In: Blell, Gabriele; Grünewald, Andreas; Kepser, Matthis; Surkamp, Carola

- (Hrsg.) *Film in den Fächern der sprachlichen Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 213-232.
- Kreuzer, Helmut (1993) Arten der Literaturadaption. In: Gast, Wolfgang (Hrsg.) *Literaturverfilmung*. Bamberg: C.C. Buchner, 27-31.
- Kuhn, Markus (2011) *Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell*. Berlin & New York: De Gruyter.
- Kuhn, Markus (2013) Biopic. In: Markus Kuhn; Irina Scheidgen; Nicola Valeska Weber (Hrsg.) *Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung*. Berlin & Boston: De Gruyter, 213-239.
- Lejeune, Philippe (1994) *Der autobiographische Pakt*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Lenner, Bettina & Luerweg, Thomas (2018) Vor 75 Jahren: Feuersturm vernichtet Hamburg. In: *NDR.de*, 24. Juli 2018.
<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Feuersturm-vernichtet-Hamburg.feuersturm100.html> [01.03.2021].
- Maiwald, Klaus (2015) *Vom Film zur Literatur. Moderne Klassiker der Literaturverfilmung im Medienvergleich*. Stuttgart: Reclam.
- Massaquoi, Hans J. (2008) »Neger, Neger, Schornsteinfeger!«. *Meine Kindheit in Deutschland*. Aus dem Amerikanischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch.
- Nischik, Reingard (2013) Literaturadaption. In: *Metzler Lexikon. Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe* (Hrsg. Nünning, Ansgar). Stuttgart & Weimar: J.B. Metzler, 454-455.
- Roche, Jörg (2019) Lernplattformen. In: Roche, Jörg (Hrsg.) *Medienwissenschaft und Mediendidaktik*. Tübingen: Narr, 227-294.
- Roche, Jörg; Suñer Muñoz, Ferran (2019) Arbeits-, Lern- und Kommunikationswerkzeuge. In Roche, Jörg (Hrsg.) *Medienwissenschaft und Mediendidaktik*. Tübingen: Narr, 296-302.
- Schiedermaier, Simone (2020) Gegenwartsliteratur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Ein Vorschlag zur Arbeit mit Textnetzen. In: Hille, Almut; Völkel, Oliver Niels *Was zu beginnen nicht aufhört. Facetten von Gegenwartsliteratur in der internationalen Germanistik und im Fach Deutsch als Fremdsprache*. München: Iudicium, 95-113.
- Schmitz, Dieter Hermann (2019) Vom Buch zum Film und zurück. Anmerkungen zur „medialen Translation“ und ihrer Nutzbarkeit im Fremdsprachen- und Literaturunterricht. In: Welke, Tina; Faistauer, Renate (Hrsg.) *Eintauchen in andere Welten*. Wien: Praesens, 137-155.
- Schweiger, Hannes (2009) »Biographiewürdigkeit«. In: Klein, Christian (Hrsg.) *Biographie: Methoden, Traditionen, Theorien*. Stuttgart: J.B. Metzler, 32-36.
- Staiger, Michael (2019) Literaturverfilmung. In: Anders, Petra; Staiger, Michael u. a. (Hrsg.) *Einführung in die Filmdidaktik. Kino, Fernsehen, Video, Internet*. Berlin: J.B. Metzler, 81-95.
- Taylor, Henry M. (2002): *Rolle des Lebens. Die Filmbiographie als narratives System*. Marburg: Schüren.
- Thiele, Ansgar (2007) *Leitfragen zur Filmanalyse*. <http://www.produktive-medienarbeit.de/projektarbeit/video/lernmaterialien/leitfragen.shtml>.

Zweig, Stefanie (2000) *Nirgendwo in Afrika* [1995]. In: Dies.: *Nirgendwo in Afrika. Irgendwo in Deutschland*. Zwei Romane in einem Band. München: Heyne.

Filmographie

»NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER!« EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND. Nach der Autobiographie von H.-J. Massaquoi. 2 DVDs. ZDF/ATF 2006.

NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER! MEINE KINDHEIT IN DEUTSCHLAND gelesen von Christoph Lindert. 6 Audio-CDs. Bastei Lübbe 2001.

Interviews mit Hans-Jürgen Massaquoi im *Zeitzeugenportal*:

REKRUTIERUNG FÜR DIE HJ: <https://www.zeitzeugen-portal.de/videos/eQxUjhrDZu0> oder <https://www.youtube.com/watch?v=eQxUjhrDZu0>

RASSISMUS IM NATIONALSOZIALISMUS: <https://www.zeitzeugen-portal.de/videos/5P7eX6VePBE> oder <https://www.youtube.com/watch?v=5P7eX6VePBE>

ANGST BEI KRIEGSAUSBRUCH: <https://www.zeitzeugen-portal.de/videos/1ezErkBFVw> oder <https://www.youtube.com/watch?v=1ezErkBFVw>

SWING-JUGEND IN HAMBURG: <https://www.zeitzeugen-portal.de/videos/baZ6RQkbytU> oder <https://www.youtube.com/watch?v=baZ6RQkbytU>

NIRGENDWO IN AFRIKA, Regie: Caroline Link, 2001, DVD (2 DVDs) 2002.

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL, Regie: Caroline Link, 2019, DVD 2020.

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK, Regie: Hans Steinbichler, 2015, DVD 2016.

HANNAH ARENDT, Regie: Margarethe von Trotta, 2012, DVD 2014.

SECHZIG MAL DEUTSCHLAND. DIE JAHRESSCHAU. 1949 BIS 2008, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, 2014.

ZDF INFO: ALLTAG IN TRÜMMERN. HAMBURG NACH DEM FEUERSTURM. Andreas Hancke; Ute Wiedemeyer, Spiegel TV in Zusammenarbeit mit zdf info 2013.
<https://www.youtube.com/watch?v=qrFDR7EeyzE> [29.01.2021]

ZDF DOKU. MOMENTE DER GESCHICHTE: LEBEN IN DEN TRÜMMERN.
<https://www.zdf.de/dokumentation/momente-der-geschichte/leben-in-den-truemmern-102.html>, 06.10.2011 [29.01.2021]

Websites

LeMO (Lebendiges Museum Online)

Scriba, Arnulf (2015): Die Luftangriffe auf Städte

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/luftangriffe.html> [03.03.2021]

Biographische Information

Dr. Christine Arendt lehrt als Lektorin an der Università Cattolica Milano und als Vertragsprofessorin an der Università degli Studi di Milano - Bicocca. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Filme im DaF-Unterricht und die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. E-Mail: christine.arendt@unicatt.it

Schlagwörter

»Neger, Neger, Schornsteinfeger!« Ein Leben in Deutschland, Hans-Jürgen Massaquoi, Biopic, Literaturverfilmung, Intermedialität, Medienverbund, Online-Live-Unterricht

Anhang

Unterrichtseinheit Niveau B1+

1. Doppelstunde via Webex	<ul style="list-style-type: none"> • Einführende Aufgaben (Erläuterung und Interpretation des Titels, Assoziationen zu Rassismus) • Gemeinsame Lektüre eines Teils des <i>Prologs</i> (Massaquoi 2008: 7-9 Mitte) mit Bildschirmteilung • Gemeinsames Lesen des ersten Satzes der Ansprache des Gauleiters Karl Kaufmann an die Hamburger mit Bildschirmteilung (Massaquoi 2008: 291)
2. Doppelstunde via Webex	<ul style="list-style-type: none"> • Beginn des Films (0:00:00 bis 0:00:11) individuell sehen lassen – Gespräch im virtuellen Klassenzimmer (Leben in der Johnsallee) • Weitere zehn Minuten des Films sehen lassen und besprechen (bis 00:21:02) (Leben in Barmbek) • Gemeinsame Lektüre von <i>Eine kurze Begegnung</i> (Massaquoi 2008: S.15 bis 16 oben, 16 unten bis zum Schluss); Herausarbeiten der Bewunderung Massaquois für Hitler • HA: Sehen des restlichen 1. Teils des Films auf YouTube
3. Doppelstunde via Webex	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch über den 1. Teil • Betrachten des Covers der Autobiographie • Sehen des Beginns von Teil 2 (00:00:00-00:13:30) (bis zum Ende der Beziehung zwischen Bertha und Franz) • Unterrichtsgespräch • Gemeinsames Lesen des Kapitels <i>Operation Gomorrha</i> aus der Autobiographie (Massaquoi 2008: 234-239, evtl. kürzen) • HA: ab 00:43:00 sehen bis zum Schluss
4. Doppelstunde via Webex	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung des Inhalts des gesehenen Teils – Diskussion über den Film • Diskussion über aktuelle Bezüge des Rassismus • Lektüre eines kurzen Textes zur ‚Operation Gomorrha‘

5. Doppelstunde via Webex	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Lektüre der Kapitel <i>Das Geheimnis des Kohnsteins</i> und <i>Hunger – der neue Feind</i> (Massaquoi 2008: 249-253 und 309-311, gekürzt)• Hausaufgabe: Aufgaben zur Rezeption
6. Doppelstunde via Webex	<ul style="list-style-type: none">• Sprachliche Verbesserung der Antworten auf die Aufgaben zur Rezeption• Sehen der <i>Jahresschau 1949</i> aus <i>60xDeutschland</i>